

Bagoariorum et Carantanorum' (S. 255–268), bringt auf der Grundlage einer von ihm im Rahmen einer Wiener Dissertation (1982) erstellten kritischen Edition der *Conversio* sehr interessante Beobachtungen. – Joachim Herrmann, Herausbildung und Dynamik der germanisch-slawischen Siedlungsgrenze in Mitteleuropa (S. 269–280), beschäftigt sich insbesondere mit den Grenzzonen der Siedlung östlich der Elbe. – Michael Richter, Die politische Orientierung Mährens zur Zeit von Konstantin und Methodius (S. 281–292), arbeitet die Stellung Svatopluks von Mähren heraus, der in realistischer Einschätzung der politischen Verhältnisse sein Reich auf die fränkisch-bayerischen Nachbarn ausgerichtet und die mährische Kirche Rom unterstellt, die slawische Liturgie der beiden Missionare jedoch nie voll akzeptiert habe. – Walter Pohl, Das Awarenreich und die „kroatischen“ Ethnogenesen (S. 293–298). – Radoslav Katičić, Die Anfänge des kroatischen Staates (S. 299–312), rekonstruiert insbesondere die Wanderwege des Volkes und weist darauf hin, daß es bis um das Jahr 800 heidnisch war. – Kurt Holter, Grenzprobleme im oberösterreichischen Bereich zur Baiernzeit (S. 315–320), behandelt die Probleme, die sich aus der bayerisch-awarisch-slawischen Nachbarschaft in diesem Raum ergeben. – Peter Wiesinger, Probleme der bairischen Frühzeit in Niederösterreich aus namenkundlicher Sicht (S. 321–367), sucht eine Anwesenheit bayerischer Siedlung zwischen Enns und Wienerwald bereits vor 788 nachzuweisen, die hier auf (allerdings geringe) Reste kelto-romanischer und germanischer Bevölkerung gestoßen sei. – Bd. 2: Franz Glaser, Teurnia: Neue Überlegungen zu einem alten Problem. Die frühchristliche Kirche (S. 11–19, 10 Abb.). – Anhang: Augustin Glaser, Statische Berechnungen zur Rekonstruktion der frühchristlichen Kirche von Teurnia (S. 20–26). – Manfred Menke, Neue Ergebnisse der archäologischen Landeskunde zur bairischen Besiedelung des alpennahen Raumes (S. 27–68 u. 4 Abb.), weist vor allem darauf hin, daß man bei den Befunden regional differenzieren muß, daß etwa teilweise bereits im 6. Jh. eine alpenrandnahe Zone bayerisch besiedelt wurde, andererseits aber im Salzburger Raum eine dort vorhandene starke Romania bayerische Besiedlung erst um 700 ermöglicht hat. – Margit Bachner, Das awarische Gräberfeld von Münchendorf, Niederösterreich (S. 69–121 u. 32 Tafeln). – Éva Garam, Pferde- und Reiterbestattungen in der Spätawarenzeit (8.–9. Jahrhundert) (S. 123–126 und 2 Abb.). – Peter Stadle, Seriation awarischer Gürtelgarnituren aus Nové Zámky und Želovce (S. 127–132, 14 Tabellen und 9 Tafeln). – Darina Bieliková, Die ethnischen Verhältnisse im nördlichen Karpatenbecken am Ende des 8. und zu Beginn des 9. Jahrhunderts und die Anfänge der Staatsbildung der mährischen Slawen (S. 133–136). – Kazimierz Gołdowski, Die Slawen im 5. und 6. Jahrhundert und die Frage ihrer Expansion gegen Westen (S. 137–146). – Lech Leciejewicz, Das karolingische Reich und die Westslawen. Zur Entfaltung einer Kulturgrenzzone im 8.–9. Jahrhundert (S. 147–155). – Čeněk Staňa, Mährische Burgwälle im 9. Jahrhundert (S. 157–200 und 8 Tafeln). – Vida Stare, Die Einflüsse des Rheinlandes auf den Südostalpenraum vom 9. bis zum 11. Jahrhundert (S. 201–212). – Béla Miklós Szöke – László Vándor, Neue Ergebnisse der Ausgrabungen im Kisbálaton-Gebiet (S. 207–212). – Vlasta Tovorník, Die Gräberfelder von Micheldorf-Kremsdorf, Oberösterreich (S. 213–216 und 14 Tafeln). – Attila Kiss, Studien zur Archäologie der Ungarn im 10. und 11. Jahrhundert (S. 217–379 und 8 Tafeln). – Erich Zöllner, Die Baiern und ihre Nachbarn bis 907 – Zusammenfassung (S. 381–389), bringt einen mit eindringen-